

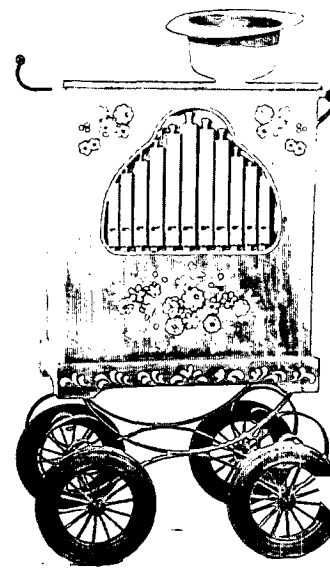
Kondom-Tips in Streichholzbriefen

Kneipen-Accessoires zur Aids-Aufklärung

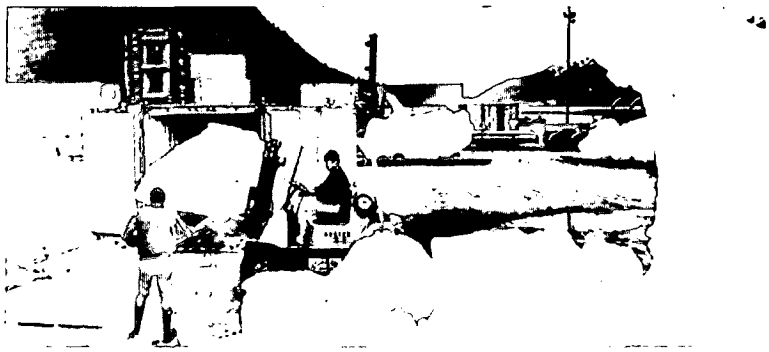
Mit Witz und sicherem Gespür für die Zielgruppen treibt die Hamburger Gesundheitsbehörde in ihrer Aids-Aufklärung die Kondomisierung voran. Streichholzbriefchen (Titel: „Mann bleibt Mann. Auch mit Kondom") erläutern auf der Innenseite die richtige Gummi-Benutzung – „Sanft auf die Spitze des steifen (!) Gliedes setzen" – und graphisch die falsche, etwa „Nicht über die Nase ziehen". Auf Kneipen-Accessoires wie Bierdeckeln drehen sich Limericks von Dieter Höss um den Präser-Gebrauch und fordern zum Selberdichten auf. Ein Fingerkino betont den spielerischen Umgang mit den Gummi-Tüten. In 70 Hamburger Kinos sind zudem vier neue Aids-Aufklärungsspots angelaufen. Sie wurden mit den Gesundheitsbehörden von Nordrhein-Westfalen konzipiert und zielen darauf ab, daß Kondome praktische, unanstößige Gebrauchsgüter sind.

Leierkästen wie zu Zilles Zeiten

„Weil jeder, der das Ding in meinem Büro sah, daran drehen wollte", entschloß sich der Pforzheimer Großuhrenhersteller und Leierkastenmusikfan Alfred Wittenauer, „das Ding nachzubauen": eine „Drehorgel aus den guten, alten Zeiten". Wittenauers nach Originalvorlagen handgefertigte und nach Art Schwarzwälder Bauernschränke handbemalte Orgeln sind mit 16 Holzpfeifen bestückt, mit Blasebalg und Kurbelantrieb ausgerüstet. Sie kosten einschließlich einer Lochbandrolle mit sechs Melodien 7900 Mark pro Stück, etwa ein Viertel des Preises, zu dem Originale aus Zilles Zeiten derzeit unter den etwa 500 westdeutschen Leierkastenliebhabern gehandelt werden. Insgesamt 270 Musikstücke (30 Mark pro laufenden Meter) umfaßt die angebotene Melodienliste. Das Liedgut auf reißfester Pappfolie reicht von „Wir versaufen unserer Oma . . ." (Lochbandlänge: 2,65 Meter) über „In einem Polenstädtchen" (1,75 Meter) bis hin zum rekordlangen „Kornblumenblau" (5,80 Meter).



Schwarzwälder Leierkasten



Eisberg-Verarbeitung

Gletschereis im Glas

Wenn Alaskas Gletscher zu Eisbergen zerbrechen, schmelzen nicht alle von ihnen langsam im Meer dahin. Teile des ewigen Eises enden vielmehr klirrend in japanischen Longdrinks. Seit aus Japan steigende Nachfrage nach dem Gletschereis besteht, ist die Zerkleinerung der Eisberge in Alaska eine Wachstumsbranche. Das jahrtausendealte Gletschereis ist nicht nur frei von Luftverschmutzungen, es ist auch besonders dicht und hält die Drinks etwa doppelt so lange kalt wie die Würfel aus dem Gefrierfach. Und Eisbrocken aus den jüngeren Schichten enthalten winzige Luftbläschen, die beim Schmelzen ploppend im Alkohol explodieren.

Roomservice für Hunde

Zur Abrundung seines breiten Serviceangebots („vom Butler bis zum Schuhputzer") öffnet der „Frankfurter Hof" den Vierbeinern seiner Gäste Küche, Foyer und Zimmerfluchten. Für zehn Mark pro Nacht dürfen Hunde seit kurzem gemeinsam mit ihren Herrchen und Frauchen übernachten und haben, wie ihre Besitzer, Anspruch auf Roomservice à la carte. Für die Laufkundschaft hat Hoteldirektor und Dackeldamenbesitzer Bernd Ludwig im Empfangsbereich einen Freß- und Wasserplatz (24 Stunden geöffnet) einrichten lassen. Während Frauchen nach dem Shopping zur Happy Hour am Tresen hockt, kann ihr Hund derweil an der „Doggy-Bar" Wasser schlabbern und Hundecracker knabbern.

Paris: Wein unter dem Hammer

Am Dienstag kommender Woche beginnt beim Pariser Versteigerungshaus Drouot Frankreichs bisher größte Weinauktion: Rund 160 000 Flaschen des vor einem Jahr geschlossenen Traditionsrestaurants Ledoyen werden versteigert. Das Angebot reicht von preiswerten jüngeren Lagen wie etwa 2088 Flaschen 85er Mâcon-Villages bis zu 70 Flaschen Château Haut-Brion der seltenen Kriegsjahrgänge 1918 und 1943. Um den erwarteten Ansturm von Weinliebhabern aus aller Welt zu steuern und die Auktionshektik zu dämpfen, erstreckt sich die Versteigerung bis Ende Oktober. Mitgeboten werden kann vor Ort, per Brief oder Telephon (Büro Drouot: 00331-4246-1711).